

Netzwerk FrauenZeiten

c/o

Dr. Kristina Augst

kristina.augst@freenet.de

Dr. Uta M. Biermann

umbiermann@plan-bi.de

Frankfurt/Hannover, im Mai 2009

Offener Brief

Sehr geehrte Frau Bundesfamilienministerin, sehr geehrte Ursula von der Leyen, sehr geehrter Herr Bundearbeitsminister, sehr geehrter Olaf Scholz!

Wir werden heute öffentlich!

Mit diesem Brief an Sie möchten wir mit Nachdruck auf ein zentrales Problem vieler berufstätiger Frauen und Männer hinweisen und einen Dialog über richtige und wichtige Schritte zur Lösung anstoßen.

Uns fehlt Zeit!

Wir alle, die hier unterzeichnen, leben in ganz unterschiedlichen Situationen: Frauen und Männer, jung und alt, mit und ohne Familien, mit und ohne Ehrenamt, in Führungsfunktion oder als einfache Angestellte. Eines eint uns: die immer ausgedehnteren und teilweise völlig entgrenzten Arbeitszeiten, die von vielen Arbeitgebern als selbstverständlich vorausgesetzt werden, machen es uns schwer, die verschiedenen Lebenswelten, die uns wichtig sind, miteinander zu verbinden. In vielen Fällen stehen Entscheidungen an, die wir eigentlich nicht wollen: Job oder Familie? Ganz oder gar nicht arbeiten? Karriere oder Teilzeit?

Aufgabe einer verantwortungsvollen Politik ist es, für gute Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben mit besonderem Augenmerk auf gleiche Möglichkeiten für Frauen und Männer zu sorgen. Dazu können Sie in Ihren Ämtern einen besonderen Beitrag leisten!

In Sachen Ausbau einer familienfreundlichen Infrastruktur mit Kinderbetreuung und Elterngeld sehen wir gute Fortschritte in der Bilanz der letzten Bundesregierungen. Dazu haben viele beigetragen und dafür gestritten, auch Sie, Frau von der Leyen – oftmals gegen Widerstände in Ihrer eigenen Partei.

Aber eine gute Betreuungsstruktur allein reicht nicht aus. Sie muss begleitet werden durch Initiativen für eine frauen- und familienfreundliche Gestaltung der Arbeitszeit. Und an diesem Punkt, Herr Scholz, zählen wir besonders auf Ihre Unterstützung. Denn in dieser zentralen Frage, Frau von der Leyen, haben wir Ihre Stimme leider zu oft vermisst.

Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache:

- Wer Familie hat, wer Freundschaften pflegen möchte, wer sich kulturell und sozial engagieren will, braucht dafür Zeit. Ständiger Zeitdruck bedeutet einen erheblichen Verlust an Lebensqualität, der jede/n Einzelne/n, aber auch die gesamte Gesellschaft trifft.
- Jobs mit Führungsverantwortung? „Hohe Flexibilität, besondere Einsatzfreude und die Bereitschaft zu spontanen Dienstreisen setzen wir als gegeben voraus.“
- Weiterbildung? Gerne nach Dienstschluss.
- Ladenöffnungszeiten rund um die Uhr erfordern Arbeitszeiten rund um die Uhr. Familienleben ade in Zeiten, in denen die elektronischen Medien die neue Familie bilden.
- Vereine und Initiativen müssen immer mehr Angebote streichen – denn wer hat schon Zeit, nach Feierabend noch eine Fußballmannschaft zu trainieren.

Wir wollen neue Möglichkeiten schaffen, um Beruf und Familie, Karriere und Privates, Arbeit und Leben in eine neue Balance zu bringen, die Zeit für eigene Optionen lässt. Wir wissen, dass wir bei vielen Arbeitgebern damit keine offenen Türen einrennen. Aber wir wissen auch: wenn die Gesellschaft dauerhaft Mauern zwischen Beruf und Privatem errichtet und damit insbesondere zum Teil hoch-qualifizierte Frauen aus der Arbeitswelt ausgrenzt, verschenken wir alle viel – auch die Wirtschaft.

Zukunftsfähige Arbeitszeitpolitik muss die Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen und

Arbeitnehmer und die Belange der gesamten Gesellschaft stärker in den Blick nehmen. Wir brauchen ein neues Leitbild für die Arbeitszeitgestaltung, zu dem Sie beide viel beitragen könnten. Mit einer breiten gesellschaftlichen Debatte wird es gelingen, die Arbeitgeber zu mehr Zugeständnissen gegenüber Gewerkschaften, Betriebsräten und einzelnen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für bessere Arbeitszeiten zu bewegen. Dabei geht es einerseits um die tägliche Arbeitszeit.

Darüberhinaus ist es aber auch notwendig, den gesamten Lebenslauf und unterschiedliche Lebensphasen in den Blick zu nehmen. Wir brauchen eine selbstbestimmte Flexibilität für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die es ermöglicht, Arbeitszeiten an die aktuelle Lebenssituation anzupassen ohne sozial ins Abseits zu geraten oder den Anschluss an sich wandelnde qualifizierte Tätigkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu verlieren.

Ein zentraler und sinnvoller Baustein wäre die Einführung eines Familien- und Pfl egeteilzeitgesetzes.

Eine weitere mögliche Absicherung bietet das Instrument der Lebensarbeitszeitkonten, das durch die Flexi-II-Gesetzgebung der Bundesregierung im letzten Herbst neue Möglichkeiten schafft, Arbeitszeiten flexibler an verschiedene Lebenlagen anzupassen. Hier stecken Chancen für junge Frauen und Familien, für Weiterbildung und gesellschaftliches Engagement.

Zukunftsfähige Frauen- und Familienpolitik schafft die Verknüpfung mit Themen der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik.

Wir fordern Sie auf, Frau Ministerin von der Leyen, Herr Minister Scholz!

Lassen Sie diese Chancen nicht aus! Mischen Sie sich ein in diese Debatte.

Wir wollen die Familien nicht auf halbem Wege im Stich lassen. Für uns gilt: Nicht die Familien müssen wirtschaftsfreundlicher werden, sondern die Wirtschaft muss familienfreundlicher werden!

Wir möchten einen öffentlichen Dialog über die richtigen Instrumente zur Gestaltung von Arbeitszeitmodellen führen, die eine gute Balance von Arbeit und Leben ermöglichen. Ausbau von Betreuung ist gut. Aber irgendwann wollen wir auch Feierabend haben und uns selbst kümmern – um uns und unsere Lieben!

Mit freundlichem Gruß

ErstunterzeichnerInnen:

Andrea Nahles, MdB, stellvertretende Parteivorsitzende der SPD, Berlin/Weiler

Detlev Wetzel, 2. Vorsitzender der IG Metall, Frankfurt

Manuela Schwesig, Ministerin für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern

Thorsten Schäfer-Gümbel, MdL, Landesvorsitzender der SPD Hessen

Franziska Droschel, Bundesvorsitzende der Jusos

Dr. Hartmut Seifert, ehemaliger Leiter des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) in der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Claudia Menne, Leiterin der Abteilung Gleichstellungspolitik beim DGB-Bundesvorstand, Berlin

Garrelt Duin, MdB, Landesvorsitzender der SPD Niedersachsen

Svenja Schulze, Mitglied des Landtages Nordrhein-Westfalen, Münster

Margareta Steinrücke, Arbeitnehmerkammer Bremen

Claudia Bogedan, WSI in der Hans-Boeckler-Stiftung, Düsseldorf

Margret Mönig-Raane, stv. Vorsitzende der Gewerkschaft ver.di, Berlin

Vera Morgenstern, Gewerkschafterin, Berlin

Kerstin Griese, MdB, Vorsitzende im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Dr. Christiane Müller-Wichmann, Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik, Berlin

Dr. Ute Finckh-Krämer, Diplom-Mathematikerin, Berlin

Edith Koesling, Netzwerk FrauenZeiten Stuttgart

Claudia Walther, stv. Unterbezirksvorsitzende SPD Aachen

Dr. Kristina Augst, Koordination Netzwerk FrauenZeiten, Frankfurt

Dr. Uta M. Biermann, Koordination Netzwerk FrauenZeiten, Hannover

UnterzeichnerInnen nach Veröffentlichung (Stand 5.9.2009):

Michael Rüter, Landesgeschäftsführer SPD-Landesverband Niedersachsen, Hannover

Katrin Molкетин, Dipl.-Verwaltungswissenschaftlerin, Berlin

Ulrich Commerçon, Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Landtag des Saarlandes, Saarbrücken

Ingetraud Bernhard, Betriebsratsvorsitzende Stadtwerke Frankenthal, Frankenthal (Pfalz)

Stefan Reuyß, Dipl.-Soz., Berlin

Karla Hense-Brosig, swb AG, Bremen

Barbara Henke, Vorsitzende des ver.di-Bundesfrauenrates, Bonn

Ute Brutzki, ver.di Bundesverwaltung Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik, Berlin

Helga Gebhard, Personalrat Stadt Reutlingen, Reutlingen

Erika Klutsch, Tagesbetreuung für Kinder, Reutlingen

Kerstin Weiß, München

Susanne Goldmann, Gleichstellung Stadt Stolberg, Stolberg

Luise Klemens, Stellvertretende Landesbezirksleiterin ver.di Landesbezirk Bayern, München

Cornelia Weiß, ver.di Bezirksfachbereich 9 Wuppertal / Niederberg / Solingen /

Remscheid /

Leverkusen

Dr. Hildegard Küllchen, Frauenbeauftragte TU Dresden

Dr. Claudia König, Entwicklungspsychologin, TU Dresden

Tobias Peter | Parlamentarischer Berater für Wissenschaft und Hochschule, Fraktion

BÜNDNIS

90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag, Dresden

Elke Herrmann, Mitglied des Sächsischen Landtags BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Dresden

Sabine Engel, ver.di, Mitglied des Landesfachbereichsfrauenvorstands Hessen, Fachbereich 10

Silke Franz, Fraktionsgeschäftsführerin der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen

Landtag, Leipzig

Monika Hübenbecker, Vorsitzende ver.di Fachbereich 1 und Mitglied im Bezirksfrauenrat, Südhessen/Darmstadt

Andrea Moder, ver.di Bezirk Neubrandenburg/Greifswald Fachbereich Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, Neubrandenburg

Stefanie Weckesser, Sachverständige Paket, Deutsche Post NL Brief Augsburg

Ute Hauenstein, Verdi Vertrauensfrau ZfP Winnenden

Reinhold Rünker, Geschäftsführer der DL21, Leichlingen

Christiane Pachulski, Betriebsrätin DT KS GmbH Regionalbetrieb West, Bochum

Ursula Leuschner, Stellv. Vorsitzende des Bundesfachbereichs 9 von ver.di

Christa Wunderle-Beckers, ver.di-Betriebsgruppe DTKS GmbH Regionalbetrieb West, Standort

Düsseldorf

Kornelia Dubbel, Betriebsrat DTKS GmbH Regionalbetrieb West, Düsseldorf

Elke Wackernagel, Gleichstellungsbeauftragte Maschinenbau- und Metall-Berufsgenossenschaft,

Düsseldorf

Elfi Hehde, Betriebsrätin DGUV - Landesverband West, Düsseldorf

Elisabeth Werner-Schlimper, Gleichstellungsbeauftragte, Bonn

Regina Pramann, Gleichstellungsstelle Kreis Lippe, Detmold

Sonja Reese-Brauers, Gleichstellungsbeauftragte, Kreis Plön

Christiane Wilk, Demographie- und Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Plettenberg

Ulrike Wirges, Assistentin der Vertriebsleitung, Senstronic Deutschland GmbH, Frankenthal

Christa Bauer-Schmidt, Ver.di Bezirksvorsitzende Region Süd-Ost-Niedersachsen und Gleichstellungsbeauftragte Gemeinde Rosdorf

Alexa Wolfstädter, ver.di-Bundesverwaltung Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik, Berlin

Frauke Fischer, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Königswinter

Birgit Ehring, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Aurich (Ostfriesland)
Ulrike Hauffe, Landesbeauftragte für Frauen des Landes Bremen
Ursula Müller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Warstein
Marlies Berger, Sekretariat Personalservice, Stadt Haldensleben
Heide Wunder, Leiterin der Gleichstellungsstelle, Stadt Schweinfurt
Dr. Barbara Loer, Direktorin der Bremer Volkshochschule a.D., Bremen
Gabriela Petersen, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Heide
Karola Althoff, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Herford
Heike Gerstenberger, Gleichstellungsbeauftragte, Bezirksamt Pankow von Berlin
Ulrike Harder-Möller, Gleichstellungsstelle Stadt Enger
Utta Weißing, Gleichstellungsbeauftragte Gemeinde Harrislee
Claudia Riegler, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Glinde
die Bundessprecherinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros
und
Gleichstellungsstellen
Christiane Hartmann-Kraatz, Gleichstellungsbeauftragte, Berlin
Ulrike Torges, Gleichstellungsbeauftragte, Plön
Birgit Wagner und Silke Polster, Grundschule Kohren-Sahlis
Irene Schumann, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bargteheide
Ursula Budden, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Westerstede
Anita Conradi und Barbara Emrich, Beauftragte zur Gleichstellung von Frauen und
Männern, Stadt Augsburg
Heike Wendt, Gleichstellungsbeauftragte der Stadtverwaltung Rösrath
Ute Holzmann, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Weilheim-Schongau und
Verdianerin
Angelika Spital, Gleichstellungsbeauftragte für die Agenturen für Arbeit Bergisch Gladbach,
Bonn, Brühl und Köln
Alexandra Lewerth, Gleichstellungsbüro Agenturverbund Bergisch Gladbach, Bonn, Brühl
und Köln
Ursula Mornhinweg, Gleichstellungsbeauftragte der Große Kreisstadt Annaberg-Buchholz
Sema Yesiltepe, Frauenbeauftragte, Magistrat der Stadt Mörfelden-Walldorf
Birte Kruse-Gobrecht, Gleichstellungsbeauftragte Kreis Stormarn
Juliane Dyes, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Radevormwald
Katja Schuon, Gleichstellungsbeauftragte Kreis Unna, Unna
Gisela Glock-Pick, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Quickborn
Leonore Overberg, Stellv. Gleichstellungsbeauftragte, Stadtentwässerungsbetriebe Köln
Martina Uhlenbrok, Deutsche Telekom Kundenservice GmbH Regionalbetrieb West,
Recklinghausen
Elke Kuckuk, Gleichstellungsbeauftragte der Berufsgenossenschaft Handel und
Warendistribution (BGHW), Essen
Brigitte Freitag, Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde Katlenburg-Lindau
Angelika Scheuch, Projektleiterin "Büro Startklar", Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft
e. V., Außenstelle Eisenach
Elly Rind-Schmidt, Betriebsratsvorsitzende, Klinik Höhenried gGmbH, Bernried
Klaus Bischoff, Bereichsleitung Pflegedienst Orthopädie, Klinik Höhenried gGmbH, Bernried
Sabine Falkensteiner, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Dessau- Roßlau
Karin Harder, Geschäftsführerin, ver.di Südhessen
Claudia Treuer, Bürokauffrau/Buchhaltung und Tagesmutter, Pfungstadt
Astrid Knüttel, IG Metall Vorstand FB Frauen- und Gleichstellungspolitik, Frankfurt/Main
Birgit Biester, Organisationsberaterin, Düsseldorf
Linda Bahlo stv. Betriebsratsvorsitzende/AN-Vertreterin i.Aufsichtsrat Fa. Witzenmann,
Pforzheim
Irmgard Schüler, Frauenbeauftragte der Stadt Baunatal
Dr. Claudia Bei der Wieden, wissenschaftliche Archivarin , Wolfenbüttel
Bernd Fiedler, stellvertretender Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für
Arbeitnehmerfragen in der SPD NRW, Porta Westfalica